

fare Baardhøtt!

Kjenn du noe til dette?

104952
Nielsen

Anders G. Øst

22/10

einen „Angriff“ auf die Democnen.

Quislings Briefe in der Flasche

Der Mann, der sie einmauerte, starb als Hakenkreuz

Von INGRID RAAGAARD

Kopenhagen – Vor einigen Jahren kaufte sich der Däne Anders Andersen in Ringkøbing einen Bauernhof. Beim Umbau des Gebäudes riß er eine Wand ein. Unter Mauersteinen fand er eine zerbrochene Flasche mit einigen vergilbten, teilweise verfaulten Briefen. Auf dem Papier, das sie umhüllte, stand: „Um diese historischen Dokumente für die Nachwelt vor Feuer zu bewahren, habe ich sie eigenhändig in dieser Flasche eingemauert.“ Unterschrift: „Frederik Nielsen“, ein Vorbesitzer des Hofes.

Die Briefe waren beglaubigte Kopien dreier Schreiben des Norwegers Vidkun Quisling.

Pfarrerssohn und Offizier Vidkun Quisling, von 1931 bis 1933 norwegischer Verteidigungsminister, hatte 1933 die rechtsextreme Partei Nasjonal Samling gegründet. Als die Deutschen 1940 Norwegen besetzten, wurde er Ministerpräsident. Sein Name steht seither als Synonym für „Verräter“. 1945 wurde er exekutiert.

Zwei Tage vor seiner Hinrichtung hatte er die drei Briefe verfaßt. Im ersten Brief nahm er Abschied von seiner Frau Maria, im zweiten hinterließ er unter der Überschrift „Die ewige Gerechtigkeit“ ein „religiöses und politisches Testament“, im dritten bat er darum, daß seine Frau Maria „in christliche Kreise“ aufgenommen wird.

Maria Quisling hatte die drei Schreiben kopiert und dem Dänen Frederik Nielsen zur Aufbewahrung übergeben, der sie 1947 einmauerte.

Frederik Nielsen war ein Sprecher der puritanischen Bewegung Innere Mission in Dänemark, ein überzeugter und angesehener Christ. Er war aber auch von dem Norweger Quisling fasziniert.

In einem Brief an Quislings christlichen Mitarbeiter Halvor Holter schrieb er in den NS-Jahren: „Es fehlen uns heute Männer, die sich von Gott dazu bringen lassen wollen, das Neue zu unterstützen.“

An den gleichen Halvor Holter

richtete Quisling später seinen in der Flasche gefundenen Abschiedsbrief, in dem er bat, seine Ehefrau Maria einer christlichen Gemeinschaft zuzuführen.

Wörtlich heißt es darin: „Ich bin davon überzeugt, daß es für sie gut wäre, in christliche Kreise eingeführt zu werden. Was mich betrifft, sehe ich meinem Schicksal mit Ruhe entgegen, im sicheren Vertrauen, daß Gottes Wille geschehen wird.“

Indes: Weder Holter noch Nielsen konnten den letzten Wunsch Quislings erfüllen, sich um seine Witwe zu kümmern, die 1980 in Oslo verstarb. Holter wanderte nach Argentinien aus; er leitete dort die kirchliche Arbeit der Dreieinigkeitskirche in Chaco. Und Frederik Nielsen wurde 1957 tot auf dem Rad einer Wasserpumpe gefunden, die zu den Fischteichen seines Anwesens gehörte. Mit seinen gebrochenen Armen und Beinen bildete der Körper die Form eines Hakenkreuzes. In den Polizeiakten wurde der Tod als „Unglücksfall“ vermerkt.

20/8-93



Die Ampel muß weg!

Wir laden Sie ein zum
Diskussionsabend mit

Peter Kudella

Oppositionsführer in der Bremischen Bürgerschaft

Ulrich Nölle

Vizepräsident der Bremischen Bürgerschaft

**Mo, 14. Juni, 20 Uhr,
Congreß-Centrum
Bremen, Bürgerweide**

CDU 